

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 34

Artikel: Aus Unterwalden, Luzern, St. Gallen, Italien : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landräte, den Sparkassen bei Anschluß an die Kreissparkassen „möglichste Erleichterungen“ zu gewähren, „sei es durch Übernahme der Übersendungskosten für die bei ihnen anzulegenden Bestände, sei es durch Gewährung geringer Sparprämien an die Kassen oder kleiner Vergütungen an die Sammler (Rendanten), wie es seitens der Kreissparkasse des Kreises Teltow in dankenswerter Weise mit Erfolg geschieht. Auch könnte die alljährliche Bekanntgabe der Sparerfolge der einzelnen Klassen im Kreisblatt zur Gründung neuer Schulsparkassen ermuntern.“

4. Schulzucht und Schulkinder. In Kurzebrack züchtigte ein Lehrer ein sechsjähriges Mädchen, welches nicht buchstabieren konnte. In der Pause erzählte das Kind ihrem älteren Bruder, einer 13jährigen Schüler, von der Züchtigung, der darauf die Kleine aufforderte, es der Mutter zu sagen. Der Lehrer hörte diese Neuherzung und stellte den Knaben zur Rede. Ohne Weiteres versetzte dieser darauf dem Lehrer einen Fausthieb gegen den Unterleib und einen zweiten ins Gesicht, so daß der Lehrer zur Erde taumelte. Erst als verschiedene Personen herbeieilten, gelang es, den Lehrer aus seiner kritischen Lage zu befreien. Der Vorfall dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.“

5. Kurze oder lange Ferien vom gesundheitlichen Standpunkte aus. In die alte Streitsfrage, ob für Preußen eine Zusammenlegung der großen Ferien nach süddeutschem Vorbild erwägenswert oder die Beibehaltung des jetzigen Zustandes vorzuziehen sei, wird neuerdings auch seitens der Badeärzte eingegriffen. Sie behaupten, daß eine Kurzeit von vier Wochen, entsprechend der Dauer der Sommerferien, für kurbedürftige Kinder zu kurz wäre, und manche Badeärzte wünschen daher eine Zusammenlegung der Ferien, um eine längere Kurzeit zu erhalten. Demgegenüber muß aber betont werden, daß doch immerhin der größte Teil unserer Schulkinder gesund, zwar erholungsbedürftig, aber nicht gerade kurbedürftig ist. Die Bestimmung der Schulferien muß sich daher nach den Bedürfnissen der Gesunden und nicht der Kranken richten. Für die gesunden Kinder ist es hygienisch vorteilhafter, daß sie wiederholte Ferien genießen, wenn auch von kürzerer Dauer, als nur einmal solche von langer Dauer. Für das Heer der kranken Kinder, für die nervösen, blutarmen, sifrophulösen, für Rekonvaleszenten usw. würde aber auch durch Zusammenlegen der Ferien nicht allzuviel genutzt werden, weil selbst durch eine 6—7tägige Kurbauer, entsprechend der Zusammenlegung der Ferien, ein nachhaltiger Nutzen nicht erzeugt würde. Es wird nämlich für kurbedürftige Kinder eine Gesamtkurdauer von 11 bis 15 Wochen verlangt.

Aus Unterwalden, Luzern, St. Gallen, Italien.

(Korrespondenzen.)

1. Unterwalden. * In Sarnen besteht seit sieben Jahren die vom Schweizerischen Piusvereine geschaffene Heilanstalt für Alkohol-Kranke, genannt „Pension Wunderflüh“. Als „Geheilte“ betrachtet der vielverdiente Direktor G. Rupperschmid nur jene, die nach dem Austritte aus der Anstalt Abstinenter sind und bleiben. Von diesem Gesichtspunkte verzeichnet er folgende Resultate: 1897 gleich 59 Proz., 1898 gleich 58 Proz., 1899 gleich 47 Proz., 1900 gleich 51 Proz., 1901 gleich 52 Proz., 1902 gleich 69 Prozent und 1903 gleich 79 Proz. Im ganzen waren 185 in der Kur, von denen 108 Abstinenter wurden und blieben; ein günstiges Resultat! — Auch Protestanten und Ausländer genoßen die Wohlthat der Anstalt.

Geschenke ließen ein im Betrage von 3265 Fr., worunter neben den katholisch-konservativen Regierungen auch die von St. Gallen, Aargau, Thurgau, Genf und Tessin mit Beiträgen figurieren. Die Anstalt verdient höchste Anerkennung.

2. Luzern. Sursee. Die Sektion Sursee versammelte sich Donnerstag den 11. August in der „Brauerei“ daselbst. Es scheint eine Versammlung als Bedürfnis empfunden worden zu sein, denn eine erfreuliche Zahl Geistlicher, Lehrer und Schulknaben hatte sich eingefunden. Dieses mag jedoch auch dem Umstände zuzuschreiben sein, daß für die Tagung zeitgemäße Themen behandelt und tüchtige Referenten gewonnen werden konnten.

H. P. Wilhelm Sidler verbreitete sich über das Thema: „Die neue Schulwandkarte der Schweiz“. Es war eine wahre Freude, den Ausführungen zu folgen, die trotz der Hundstage bis zum Schlusse mit ungeteilter Aufmerksamkeit angehört wurden. H. Referent berührte die Geschichte dieser Karte, die Art und Weise, wie sie entstanden. Von einem so herrlichen Vaterland, wie wir das Glück haben, es zu besitzen, soll man auch ein Bild besitzen, das dessen würdig ist. Dieser Idee entstammt die Bundeskarte. Daß nichts vollkommen ist unter der Sonne, ist bekannt, und so machte uns der H. Referent im zweiten Teile aufmerksam auf Fehler und Mängel der Karte und zeigte sich als tüchtiger Fachmann und Kartograph, indem er vieles klar legte und zeigte, was der Laien nicht einmal beachten würde. Neben diesen Mängeln aber hat die Karte auch ihre großen Vorzüge und auch diese wurden sachgemäß besprochen und hervorgehoben. Wie endlich die Karte im Unterricht zu gebrauchen ist, wurde wieder prächtig gezeigt, und mancher Lehrer hat sich speziell bei diesem dritten Teil seine Notizen gemacht, die zweifellos, in Praxis umgesetzt, gute Früchte tragen werden. Reger Beifall lohnte den H. Referenten, und es sei ihm hier nochmals der Dank ausgesprochen. Herr Central-Präsident Erni, der an der Versammlung teilnahm, betonte namentlich, daß bei der Zeichnung der Karte die Voralpen und der Jura eigentlich vernachlässigt worden seien und bei Neuauflage mit gleicher Sorgfalt behandelt werden sollten wie die Hochalpen. Ferner wünscht er eine deutlichere Darstellung der Landes- und Kantongrenzen.

Ein zweites Thema: „Sünden der häuslichen Erziehung“, Referent M. Mehr in Tann, wurden auf eine folgende Versammlung verschoben.

Es folgten die Wahlen in den Vorstand, die sich zeitweilig etwas kompliziert gestalteten. Präsident Zwimpfer, der Entlassung wünschte, wurde nicht begnadigt, sondern auf zwei weitere Jahre einstimmig wieder gewählt.

Mit hoher Befriedigung können wir auf diese Versammlung zurückblicken und mit dem Wunsche, es möchte in nicht all zu ferner Zeit ihr eine ähnliche folgen, schließen der Berichterstatter. J. R.

3. St. Gallen. Lehrer Meßmer in Sonnenthal verläßt den Lehrerberuf und reist nach Amerika zu Verwandten. — Lehrer Büg stemann, Präsident des landwirtschaftlichen Vereins in Kaltbrunn, gründete in Unter-gaster eine Obsthandelsgesellschaft. Wir beglückwünschen unsern lieben Freund zu seiner volkswirtschaftlich-sozialen Tätigkeit. — Der Schulrat von Häggenschwil ergreift die Initiative zur Gründung einer Realschule für die untern Bezirke Tablat, Bernhardzell und Berg. Ein allseitig orientierendes, ausgezeichnetes Referat von Sekundarlehrer Ebneter von St. Gallen fiel auf ein sehr empfängliches Erdreich. „Frisch auf“ ihr wackern Häggenschwiler! — Lehrer Lippuner in evangel. Rebstein hat die Wahl als Lehrer nach Lachen-Bonwil abgelehnt und bleibt also an seiner Stelle. — Dem neu gewählten Lehrer Schmalz von katholisch Rebstein, zurzeit in Schmerikon, hat Rebstein den Gehalt auf Fr. 2050 erhöht und bezahlt dazu noch Wohnungsentschädigung und den vollen Pensionsbeitrag, was einer Erhöhung von Fr. 650 gleichkommt; auch dem schon lange in katholisch Rebstein wirkenden Büchel wurde eine Erhöhung in sichere Aussicht gestellt. Bravo, katholisch Rebstein, das hast du gut gemacht! Dem liebenswürdigen Kollegen Schmalz gönnen wir diese Ehrung

von ganzem Herzen. — Die Lehrerkonferenz ob dem Monstein (Rheintal) beschloß die Veranstaltung eines Samariterkurses unter Leitung von Herrn Dr. Häni in Rorschach. — Als Waisenvater der Anstalt Rickenhof-Wattwil wurde gewählt Lehrer Giger in evangel. Wattwil. — Den Handfertigkeitskurs in Biel besuchten folgende St. Galler Lehrer: Frei, Wil; Brunner, Hochsteig; Dubbs, Rapperswil; Desch, St. Fiden und Senn, Luchs.

4. Italien. An der Herstellung der neuen authentischen oder vatischen Ausgabe der liturgischen (gregorianischen) Gesänge wird gegenwärtig wacker gearbeitet. Trotzdem wird sich die Ansangs für den Oktober festgesetzte Herausgabe der ersten Druckbogen noch etwas in die Länge ziehen. Die mit den ersten Vorarbeiten beauftragten Benediktiner von Solesmes, welche jetzt bekanntlich in Appuldurcombe in der englischen Grafschaft Wroxall auf der Insel Wight wohnen, wollen mit möglichster Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit vorgehen und sich nicht allein mit ihren eigenen bisher gemachten Forschungen begnügen. Sie haben daher zwei ihrer Mitbrüder abgeordnet, welche Deutschland, Belgien und die Schweiz bereisen, um noch einmal Nachforschungen in den alten Codices anzustellen. Außerdem hat die päpstliche Kommission für die Zusammenstellung dieser neuen Ausgabe ein Birkular mit einem Fragebogen an alle hervorragenden Musikgelehrten und Musikhistoriker aller Nationen versendet, um deren persönliche Meinungen und Ansichten kennen zu lernen. Dieser Fragebogen wurde — in deutscher Sprache auch an sämtliche Präsidens und Referenten des Cäcilienvereins versandt. Die Antworten sind teilweise schon eingelaufen und werden tunlichst verwertet werden.

Dr. v. B.

L iteratur.

Die neueste Nummer der „Allgemeinen Rundschau“ (Nr. 19) wird den Freunden der Rezenschen Wochenschrift besonderes Interesse bieten. Die eigentliche Politik tritt diesmal fast völlig in den Hintergrund, wenn man außer der Nienkemperschen Weltrundschau nicht Dr. Ludwig Kemmers Auseinandersetzung mit Dr. Ludwig Thoma, dem Matador des „Simplizissimus“ (Frankf. Zeitg.), und Dr. Emil van den Booms „Deutsche Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1903“ dazu zählen will. Sehr ansprechend ist die geistvolle Studie Dr. Luzian Pflegers über „Petrarca“. Prof. Dr. Martin Spahns Beitrag „Zur deutschen Kulturgeschichte des letzten Menschenalters“ dürfte vielleicht in einigen Teilen dem Widerspruch begegnen, ist aber auf alle Fälle eine sehr beachtenswerte Arbeit. Dr. P. Exp. Schmidt plaudert sehr interessant über das Volkschauspiel in Kraiburg (Martin Greiffs „Ludwig der Bayer“). M. Herbert hat einen beachtenswerten „Literarischen Brief“ beigesteuert. Prof. Dr. Franzis setzt seinen Essay über „Isar-Athen“ fort.

Dreher, Dr. Theodor. *Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten.* IV. Das Kirchenjahr. 8. u. 9. Auflage. Herdersche Verlagshandlung Freiburg im Breisgau. Preis 35 Pfennig.

Das kleine, 38 Seiten starke, Heftchen behandelt in 21 Paragraphen das Allgemeine, den Weihnachtskreis, den Osterkreis, den Pfingstkreis und die eingeschreuten Feste; als Anfang sind acht kirchliche Hymnen und fünf deutsche Kirchenlieder beigegeben. Verständliche und kurze Behandlung des Stoffes, exakte und prägnante Ausdrucksweise und Begriffsbestimmungen sind Vorteile des Büchleins, die es bestens empfehlen.

-t, Lehrer.